

Interdisziplinäre Tagung: Leben 3.0 und die Zukunft der Evolution
17. September, 18:00 Uhr

ABSTRACT

Kunst und Grundlagenforschung: unüberbrückbare Gegenwelten?

Prof. Dr. Frank Rösl,
Deutsches Krebsforschungszentrum, Heidelberg

Forschung basiert im Wesentlichen auf individueller Kreativität, deren Entfaltung allerdings oft durch einen vorgegebenen wissenschaftlichen Diskurs eingeschränkt wird. Die treibenden Kräfte für innovative Fortschritte sind also nicht nur auf Ambitionen und Neugier einzelner Forscher/innen zurückzuführen, sondern auch auf deren Fähigkeit und Autonomie, sich neuen konzeptionellen Denkansätzen und Methoden zu öffnen. Der Gedanke, eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Kunst zu schaffen, ist gewiss nicht neu, wohl aber im Hinblick auf die gegenwärtige Entwicklung immer noch hochaktuell. Denn nicht nur die Kunst, sondern auch die Wissenschaft arbeitet mit Bildern, Symbolen und Metaphern, bedient sich der Intuition und nutzt Zufälle.

Ist es daher nicht legitim zu fragen, inwieweit nicht ebenso Wissenschaftler/innen von Künstler/innen lernen sollten, beispielsweise bei der Schaffung neuer Sichtweisen von belebten Prozessen sowie bei der Gestaltung alternativer wissenschaftlicher Modelle? Eine interdisziplinäre Annäherung, so lautet die These, wäre nicht nur eine Bereicherung für die Kunst als Mittlerin zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, sondern würde auch Naturwissenschaftler/innen zu neuen Perspektiven verhelfen. Deshalb gilt es zu diskutieren, inwieweit sich die Wissenschaft der Kunst aktiv öffnen sollte, um auch künstlerische Ideen und kreativ-schöpferische Ansätze in die Generierung wissenschaftlicher Konzepte mit einzubeziehen.

Prof. Dr. Frank Walter Rösl leitet seit 2002 die Abteilung "Virale Transformationsmechanismen/", Forschungsschwerpunkt "Infektionen & Krebs/" am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg. 1986 promovierte er in der Abteilung "Molekularbiologie der DNA Tumroviren" (Dr. rer. nat.) und ist seit 1994 an der Fakultät für Medizin der Universität Heidelberg habilitiert. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagiert er sich seit mehreren Jahren für einen interdisziplinären Dialog zwischen Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft und Kunst. Im Jahre 2005 hat er in Zusammenarbeit mit dem Ernst Bloch Zentrum Ludwigshafen und der Evangelischen Akademie, Speyer, das Ausstellungsprojekt "Science and Arts -- Kunst aus dem Labor. Eine

interdisziplinäre Annäherung" konzipiert und organisiert, das durch eine interdisziplinär besetzte Vortrags- und Diskussionsreihe begleitet wurde. Gegenwärtig leitet er mit dem Zentrum für Literaturforschung Berlin ein vom BMBF gefördertes Verbundprojekt über "Übertragungswissen -- Wissensübertragung. Zur Geschichte und Aktualität des Transfers zwischen Lebens- und Geisteswissenschaften". Darüber hinaus ist er Mitglied der Interdisziplinären Arbeitsgruppe "Bildkulturen" der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften sowie Autor der Zeitschrift "Gegenworte" der Berlin-Brandenburgischen Akademie de Wissenschaften.